Mittwoch, 2. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7527. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 2. Oct. Die Zahl der bei dem jetzigen Quartalwechsel umgezogenen Inhaber von Wohnungen wird maßgebenderseits auf 22,000 bis 25,000 geschätzt; der Umzug erfolgte in größter Ordnung. Die Baracken sind bis auf wenige, welche bis zum 7. October c. Frist erhielten, von den Barackenbewohnern selbst eingerissen worden.

London, 2. Oct. Der Rücktritt Hatherleys und die Ernennung Palmers zum Lordkanzler wird officiell bestätigt.

Der „Times" wird aus **Constantinopel**, 30. Septbr., telegraphirt: 3000 Montenegriner griffen am 27. Septbr. das türkische Dorf Kolaschinj an, und tödteten 18 Muselmänner. Die Pforte verlangte telegraphisch vom Fürsten von Montenegro die Bestrafung der Schuldigen und Maßregeln zur Verhinderung einer Wiederholung, widrigenfalls die türkischen Truppen vorgehen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Genf, 1. Oct. Der Bischof Mermillod hat gegen den Beschluß des Genfer Staatsraths, der seine Amtsentsetzung ausspricht, protestirt und erklärt daß er nicht aus seinem Amte weichen werde.

Ragusa, 1. Oct. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat zwischen Türken und Montenegrinern unweit Lipova und Kolaschinj ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei es auf beiden Seiten eine ziemlich bedeutende Zahl von Todten und Verwundeten gegeben hat.

Die politischen Zustände in Bayern.

Die „Allg. Zeitung" hat vor Kurzem einen vielbemerkten Artikel veröffentlicht, welcher die Bildung einer **Mittelpartei** in Bayern empfahl, um dadurch dem gegenwärtigen Ministerium zwischen den beiden Parteien, in welche die bayerische Abgeordnetenkammer dermalen zerfällt, der Fortschrittspartei und der patriotischen (clericalen), eine parlamentarische Basis zu verschaffen. Unter dem gegenwärtigen, nach dem Scheitern des Gasserschen Vertrages, so zu sagen, neu im Amte bestätigten Ministerium, welches nur durch den Eintritt des Herrn Berr als Finanzminister eine Veränderung im Personal erfahren hat, tritt diese Forderung nicht zum ersten Male auf; es kann dieselbe aber heute noch weniger als früher auf einen fruchtbaren Boden fallen, wie sehr man auch den Wunsch des Ministeriums begreiflich finden mag, daß es in den Kammern von einer bestimmten Partei getragen werde. Nun werden aber politische Parteien nicht gebildet, indem man zusammentritt und sich zu irgend etwas zusammenthut, sondern die politischen Parteien entstehen und vergehen mit den Entwickelungsphasen im politischen Leben des Volkes. Jene „Mittelpartei", deren Bildung vom Ministerium Pfretzschner-Lutz gewünscht wird, hat in Bayern ihre Rolle gespielt; sie ist an den Ereignissen zu Grunde gegangen, weil sie zu denselben eine bestimmte Stellung nicht hatte, während im Volke mit Eifer für und wider Partei ergriffen wurde. Es haben sich diejenigen Mitglieder der früheren Mittelpartei, welche von den nationalen Bestrebungen durch die Ereignisse des Jahres 1870 weiter getragen worden sind, mit der Fortschrittspartei vereinigt, weil nunmehr zwischen ihnen und dieser keine Verschiedenheit mehr bestand. Die bayerische Fortschrittspartei hat in der Abgeordnetenkammer das gegenwärtige Ministerium mit allen möglichen Mitteln unterstützt, seitdem das letztere die nationale Fahne aufgesteckt hatte; diese Partei kann aber nicht eine „extreme" genannt werden; sie hat beim Militär- und Cultusetat sogar manches Opfer ihrer Ueberzeugung dargebracht, um nur das gegenwärtige Ministerium zu stützen. Was daneben nun noch eine „Mittelpartei" bedeuten soll, ist nicht klar ersichtlich; umgekehrt wäre es die Aufgabe des Ministeriums gewesen, in den einzelnen Fragen, welche das Leben ihm aufgiebt, ehe es das Amt wieder übernahm, ein klares Programm aufzustellen und sich nicht dem Spiel des Windes zu überlassen, dessen Chancen unberechenbar sind. Die Minister mußten sich sagen, daß es ihnen nur durch eine entschiedene eigene Politik möglich ist, zur Bildung einer Partei mitzuwirken, welche fähig ist, in der bayerischen Abgeordnetenkammer die Majorität zu bilden und zu bewahren.

Die Fortschrittspartei hat sich zur Unterstützung des Ministeriums bereit erklärt, wenn dasselbe fortan mit Entschiedenheit in allen nationalen und liberalen Fragen Farbe bekennt; dieses ehrlich gemeinte Anerbieten würde als vom Ministerium zurückgewiesen betrachtet werden müssen, wenn der Aufruf in der „Allg. Zeitung" zur Bildung einer Mittelpartei wirklich in Verbindung stände mit Absichten des Ministeriums, wie wir dieses leider besorgen. Es würde nämlich dann klar werden, daß das Ministerium Pfretzschner-Lutz das alte ungewisse Spiel fortzusetzen gedenkt und es ließe sich dann mit Entschiedenheit vorhersagen, was da kommen wird. Es ist noch kein „Gewinn", daß ein Ministerium Gasser nicht hat zu Stande kommen können, wenn sich durch das Scheitern dieses Versuches herausstellt, daß die bayerische Politik aus allseitigen Verlegenheiten und ewigen Schwankungen nicht herauszukommen vermag, während wir doch wünschen, daß gerade von Bayern ein fester Cours genommen werde. Bei solchen ewigen Schwankungen wird es Bayern unmöglich werden, seine Stellung im Reiche zu behaupten.

Deutschland.

Berlin, 1. October. Unter den hier lebenden Mitgliedern des Abgeordnetenhauses wird vielfach die Frage erörtert, ob die Stellung der Regierung zur **Kreisordnung**, wie sie aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorging, seither eine Aenderung erfahren. Die Meinungen differiren in diesen Kreisen und es werden schwer wiegende Momente für die eine, wie für die andere Auffassung geltend gemacht. Nicht so unter den **Herrenhaus**mitgliedern, welche aus den Bädern zurückgekehrt sind und den Boden eifrigst sondiren, auf dem sie ihre sieggewohnte Fahne aufzupflanzen gedenken. Soll man diesen unserer Lords Glauben schenken, so habe Fürst Bismarck es bereits abgelehnt, eine Pression auf das Herrenhaus zu üben und etwa durch die Einberufung der fehlenden Vertreter der Städte die Liberalen zu stärken. Graf Eulenburg habe sich ohne Zweifel dazu bekannt, der Kreisordnung eine neue finanzielle Grundlage zu geben, welche bekanntlich durch die Provinzialfonds geschaffen werden soll und dieser Umstand — so schließen unsere Herrenhäusler — dürfte schon genügend sein, um den Gesetzentwurf einer neuen und eingehenden Berathung im Abgeordnetenhause zuzuführen. Ihr Vertrauen wächst umsomehr, als in jener neuen und bunt zusammengewürfelten Fraction des Herrenhauses, in welcher die Grafen Rittberg, Münster und einer oder der andere Bürgermeister die Führerrolle spielen, die Schwenkung innerhalb der Regierung wohl bekannt ist. Aus den Aeußerungen einzelner dieser Herren darf angenommen werden, daß sie sich nicht in Opposition gegen den maßgebenden Willen dieses oder jenes Staatsmannes setzen werden und so ist es allerdings begreiflich, daß auf der hiesigen liberalen Börse die Actien der Kreisordnung nach der Fassung des Abgeordnetenhauses ziemlich niedrig im Cours stehen. — Der Gesetzentwurf über den **Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt** soll, allerdings unter einem anderen Titel, demnächst im Staatsministerium zur Berathung gelangen, aber es erscheint fraglich, ob derselbe noch im Laufe dieser Session im Abgeordnetenhause eingebracht wird. — Es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß die Forderungen der **Schleswig-Holsteiner**, welche sich auf die Gefälle beziehen, gewährleistet werden. Im Ministerium des Innern werden die Vorarbeiten zu dem betreffenden Gesetzentwurf in Angriff genommen. — In hiesigen liberalen Kreisen dauert die Voreingenommenheit gegen den Congreß der sog. Katheder-Socialisten in Eisenach noch immer fort. Mehrere der Eingeladenen haben sich zurückgezogen und beabsichtigen einen Gegencongreß in Berlin tagen zu lassen. — Hr. v. **Keudell** verwendet auf seinem neuen Posten in Constantinopel Herrn Sandvoß, den seitherigen Chef-Redacteur der „Westph. Ztg.", als Canzlisten. Herr Sandvoß hat die Redaction der „Westph. Ztg.", welche bis dahin ein fortschrittliches Blatt war, erst Anfang d. Jahres übernommen. — Die auf Schrauben gestellte Mittheilung, daß im Reichspreßgesetze die **Zeitungs-Stempelsteuer** ausgeschlossen werde und Preußen nichts dagegen einwenden würde, hat nichtsdestoweniger zwei Buchhändler ermuthigt, hiesige Journalisten aufzufordern, Prospecte für neu erscheinende Tagesblätter zu entwerfen. Gut Ding will jedoch Weile haben und vorläufig wird abzuwarten sein, welche Aufnahme ein von liberaler Seite im Abgeordnetenhause zu stellender Antrag auf Abschaffung der Zeitungs-Stempelsteuer im Regierungslager finden wird. — Die Liste der **Candidaten**, welche aus der Initiative der Wahlmänner des hiesigen dritten **Wahl-Bezirks** in ihrer gestrigen Versammlung hervorging, ist eine verhältnißmäßig dürftige. Abgesehen von der allgemeinen Apathie hat die Fortschrittspartei ihre früheren Abgeordneten wieder sämmtlich im Reichstage und Abgeordnetenhause vereinigt und so wird wohl auf den Regierungsrath Kerst, als einen der letzten Nachzügler, die Wahl fallen. Wunderbar genug hat Dr. Max Hirsch in dieser Wahlmänner-Versammlung, die gegen 600 Mitglieder zählte, nicht 100 unterstützende Stimmen auf sich vereinigen können. Erklärlicher war es, daß Johann Jacoby dasselbe Schicksal erfuhr. Frh. v. Hoverbeck und der demokratische Schriftsteller Streckfuß lehnten die Wahl ab. Außer Kerst blieben auf dem Plane zwei wenig bekannte Namen, Bohm und Petsch, von welchem Letzteren man nicht einmal weiß, zu welcher Partei er zählt. — Der Abg. **Lasker**, welcher seine Ferien in Süddeutschland, in der Schweiz und in Oesterreich zubrachte, ist in etwas leidendem Zustande zurückgekehrt. — Auf die Deputation des hiesigen Magistrats und der Stadtverordneten, welche sich bekanntlich nach **Danzig** begeben hatten, die dortigen **Canalisationseinrichtungen** einen guten Eindruck gemacht. Wenn auch die Verhältnisse zwischen Berlin und Danzig nicht gleichliegen, so wird doch der Bericht der Deputation dazu beitragen, den Canalisationsplan zu fördern.

△ Bezüglich der Eintheilung der **parlamentarischen Arbeiten**, welche am 22. d. M. im Landtage ihren Anfang nehmen, ist es Absicht der Regierung, dieselben in jeder thunlichen Weise so zu beschleunigen, daß die Einberufung des Reichstages so früh wie möglich im neuen Jahre erfolgen kann. Inzwischen haben diese Vorausberechnungen noch immer getäuscht und so wird es kaum vor der zweiten Hälfte des Februar möglich werden, die Landtagsarbeiten und mit demselben die gegenwärtige Legislatur-Periode zu schließen.

* Die „Krzztg." behauptet auf Grund eingezogener Erkundigungen versichern zu können, daß die Regierung nicht daran denkt, die **Einführung der obligatorischen Civilehe** vorzuschlagen. Dagegen hört sie allerdings, „daß in den zunächst betheiligten Regierungskreisen eine Regelung der einschlagenden Verhältnisse in dieser oder jener Weise als nothwendig erachtet wird." — Der „Schl.Ztg." schreibt man: Es ist richtig, daß im Cultusministerium Landtagsvorlagen ausgearbeitet werden, welche sich mit der Eheschließung, der Regelung der Civilstandsverhältnisse und den rechtlichen Wirkungen des Austritts aus der Kirche beschäftigen. Wir können noch hinzufügen, daß Dr. Falk und Dr. Sydow in eben demselben Maße ihre Thätigkeit der Ausarbeitung jener Gesetzentwürfe widmen, die im Staatsministerium im Prinzip festgestellt worden sind. Dazu gehören: 1) Das Gesetz über die Reform des **Seminarwesens**, welches den Studienplan auf ganz neuer Basis regelt. 2) Das Gesetz über die Befugnisse des Staates gegenüber der Kirche bei **Besetzung von Kirchenämtern**. In Bezug auf das letztere Gesetz ist u. A. als leitender Grundsatz angenommen worden, daß die Regierung nicht nur das Placet für Bischöfe, sondern auch für Pfarrer ausübt.

— Der **Bundesrath** wird seine Sitzungen voraussichtlich zum 14. October wieder aufnehmen. Unter denjenigen Gegenständen, welche das Plenum zunächst beschäftigen, wird sich, wie die „D. R.-Corr." hört, der Gesetz-Entwurf, betreffend die **Seemannsordnung**, befinden, über welchen bekanntlich bisher noch keine Einigung in Betreff der Beschlüsse des Reichstages und namentlich in Betreff der von dem letzteren vorgenommenen Veränderungen der Regierungsvorlage herbeigeführt worden.

Rogasen (Rgsbz. Posen), 27. Sept. Es ist nunmehr höhern Orts genehmigt worden, daß das hiesige Progymnasium in ein Gymnasium verwandelt und vom Staate übernommen wird. So gelangt denn ein Werk zu seinem Abschluß, bei welchem Polen und Deutsche sich einander die Hände gereicht, was erheblich dazu beigetragen, das ganz ungetrübte Verhältniß zwischen beiden Nationalitäten herzustellen, dessen wir uns hier erfreuen. Die Opfer, welche Rogasen für das Schulwesen bringt, sind groß, sie werden vielleicht, wenn man die Mittel der Stadt mit ihnen vergleicht, kaum an einer anderen Stelle des preußischen Staates in dieser Höhe erreicht.

Halle, 1. Oct. Zu dem hier versammelten evangelischen Kirchentage haben sich ungefähr 400 Mitglieder eingefunden. In der heutigen ersten Hauptversammlung wurde eine Resolution des Inhalts angenommen, daß der Kirchentag auf dem Boden der Bekenntnißschriften der Reformation stehe und Allen die Hand reiche, welche den Inhalt dieser Glaubensartikel auch noch nicht vollständig sich aneignen können. Was die Kirche und deren Selbstverwaltung anbelangt, so soll sich die erstere als Organe der Selbstverwaltung erzeugen: die dem Pfarramte zur Seite stehenden Laienältesten, sodann die Kreis-, die Provinzial-, die Landessynode und den evangelischen Oberkirchenrath. Die Debatte über das Verhältniß der Kirche zum Landesherrn wurde auf morgen vertagt. Den Bestrebungen der Altkatholiken wurde warme Anerkennung zu Theil und es wurde der Hoffnung auf eine Verständigung mit ihnen auf Grund der reformatorischen Bekenntnißschriften, sowie der Erwartung, daß sie dem Kampfe gegen den Jesuitenorden sich anschließen und dessen verderbliche Wirksamkeit aufdecken würden, Ausdruck gegeben. (W. T.)

Crefeld, 28. Sept. Gestern Abend wurde in der sehr zahlreich besuchten Versammlung der Zeichner für Bildung einer **altkatholischen Gemeinde** der an der theologischen Lehranstalt in Luzern fungirende Professor Herzog einstimmig zum Pfarrer der hier zu gründenden Gemeinde gewählt.

Mühlhausen i. Els., 28. Sept. Der hiesige **Gemeinderath** wird in Folge der Auswanderungen in nächster Zeit beschlußunfähig werden. Angesichts dieser Thatsache haben auch die übrigen Mitglieder des Collegiums ihre Entlassung gegeben, um

---

Der französische Reporter.

Thiers ist wieder der Unsere — schreibt man der „N. fr. Pr." aus Paris vom 25. Sept. —, die Tage von Trouville sind vorüber, und meinen zeitungslesenden Augen ward diesen Morgen die unaussprechliche Genugthuung, mit dem stereotypen: „Die Correspondenz Havas meldet aus Trouville" zum ersten Male verschont zu bleiben. Freilich sitzt nun der Präsident in seinem Palais de l'Elysée, auch den Reporters zweiten Ranges erreichbar; er zieht vielleicht nach Fontainebleau, und die ganze Reporter-Armee hinterdrein; Feste, Diners, Soiréen stehen heute schon im Programm der allernächsten Zukunft verzeichnet — die wir gehofft, die Reclame-Zapfenstreiche um die Person des Präsidenten herum würden nach und nach zum leisen Pianissimo vertönen, wir müssen im Gegentheil unsere Ohren vorbereiten auf ein furioses Crescendo dieser unerquicklichen Musik. Es giebt heute noch Menschen, die spöttisch lächeln über die Chronisten der Vorzeit, über einen Dangeau, der mit Stift und Feder seinen großen König auf Schritt und Tritt verfolgte, über den Historiographen Ludwig's XIII., der es gewissenhaft registrirte, wenn die Majestät Thaten verrichtete, jener ähnlich, mit welcher Gulliver den Brand des Liliputschen Palastes löschte. Der Spott ist wohlfeil und ungerecht. Was sind diese stümperhaften Chronisten, welche die nackte Thatsache farblos und ohne decorativen Commentar zu Papier brachten, im Vergleiche mit den Reporters der Gegenwart, die, ebenso gewissenhaft in der Wiedergabe der alltäglichsten Einzelheiten, in Ausschmückung und wirkungsvoller Beleuchtung des Ganzen ungleich Größeres leisten!

Hatte Dangeau auch nur eine Ahnung von der Schlag- und Reisefertigkeit eines modernen Berichterstatters? Dem Zeisig zu vergleichen, stets bereit vom grünen Aste abzufliegen, ist der Reporter heute in Trouville zum Besuche der Villa Cordier, morgen in Berlin zur Kaiser-Conferenz, übermorgen in Wien zur ersten Vorstellung des „Schwarzen Corsaren", allerorts schreibend, zeichnend — lügend. Darin unterscheidet sich nämlich der Reporter der Jetztzeit von seinen Vorgängern ganz besonders: diese erzählten naiv die Eindrücke von Aug' und Ohr, während er vor Allem groß ist in der Beschreibung dessen, was er nie gesehen und was nie geschehen. Auch die Kunst, verkehrt zu sehen, hat er im hohen Grade sich angeeignet und gerade in den letzten Tagen die glänzendsten Proben davon abgelegt. Wie gottvoll heiter waren nur die verrückten Dinge, welche aus Trouville, mehr noch aus Berlin hieher gemeldet wurden, die geheimnißvollen Winke über Allianzpläne, die Enthüllungen über diplomatische Intriguen und Aehnliches!

Der bis jetzt unerreichte Urtypus des verkehrt schauenden Reporters bleibt aber doch jener geistvolle Mann, der im Jahre 1861, gelegentlich der preußischen Krönungsfeier, die Berichte über die grausliche Unsicherheit der Königsberger Straßen geschrieben. Am ersten Tage seines Aufenthaltes in der preußischen Krönungsstadt hatte sich der Unvorsichtige bis gegen Mitternacht verspätet und wanderte allein durch die polizeiverlassenen Straßen, den Weg zum Gasthofe. O Schreck! Dort an jener Straßenecke blitzten zwei wild funkelnde Augen durch die Finsterniß und eine dicke, in einen langen, dunklen Mantel gehüllte Gestalt bewegte sich, den unheimlichen Schatten vorauswerfend, über das Pflaster. Die Gestalt mußte Böses im Schilde führen. Doch der Pariser Reporter war ein beherzter Mann, der auch vor dunklen Mänteln und blitzenden Augen seinen Muth bewahrte. Kühn näherte er sich der nächtlichen Erscheinung, mit dem dünnen Bambusrohr zum wuchtigen Schlage ausholend. Aber wie vom Blitze getroffen prallte er zurück; die Gestalt war bewaffnet, in der Hand trug sie einen Spieß, der drohend durch die Nacht blinkte. Vor dem Spieße verlor der Brave seinen Heldenmuth; er lief, was seine Beine laufen konnten, um dem Verderben zu entrinnen. . . . Aber beim Umbiegen um die nächste Ecke, was sah er? . . . Wieder blitzende Augen, wieder einen dunklen Mantel, wieder einen Spieß! Und aus jeder neuen Straße trat ihm dieselbe Erscheinung entgegen, überall lauerte dieselbe Schreckensgestalt! Der arme Reporter hatte sich offenbar in einem förmlichen Netze von Raubmördern gefangen; er rannte, er flog wie ein von Wölfen gejagtes Kaninchen, der Angstschweiß perlte in dicken Tropfen ihm über die Stirne, und es war ihm, als hinge eine ganze Schwefelbande von blitzenden Augen, dunklen Mänteln und — furchtbarer Gedanke! — spitzen Spießen an seinen Fersen. Halbtodt sank er endlich in die Arme seines Königsberger Hotel-Portiers. Durch gesunden Schlaf und mit Hilfe eines fieberstillenden Camillenthees hatte er sich den andern Tag so weit erholt, um den sensationellen Bericht über die Gefahren nächtlicher Spaziergänge schreiben zu können. Heute noch rühmt der Reporter die Schnelligkeit seiner Beine, denen er die Rettung seines Lebens verdanke, schauert aber unwillkürlich zusammen bei der Erinnerung an jene Spieße, deren Eigenthümer — der Leser hat es längst errathen — niemand Andere gewesen, als die ehrsamen Königsberger — Nachtwächter.

Oft habe ich an mich selbst die Frage gestellt, welche Nation wohl die besten Reporters producire, Deutschland, Frankreich, England oder Amerika. Nach reiflicher Ueberlegung reiche ich den Franzosen die Palme. Die Reporters des Landes besitzen neben der üppigen Phantasie, die gerne Nachtwächter mit Banditen verwechselt, eine gewisse Dosis von Muth und Tapferkeit, ohne welche heutzutage ein ordentlicher Reporter nicht bestehen kann. Wien entsendet seine Preß-Ulanen zu Kaiser-Conferenzen, wo man in Gefahr kommt, zur Hoftafel commandirt oder von der Polizei todtgedrückt zu werden; Newyork schickt einen Reporter nach Zanzibar, um Livingstone zu entdecken; London läßt sich am Kraterrande des feuerspeienden Vesuvs vertreten — doch wie blaß sind all diese Leistungen neben der That eines Pariser Reporters, der von Paris nach Wien reist, um der ersten Aufführung einer Offenbach'schen Operette anzuwohnen! Das Lächerliche hat bekanntlich tödtliche Wirkung im Vaterlande Voltaire's; mir däucht aber, daß es kaum etwas Lächerlicheres, das heißt Tödtlicheres geben könne, als eine zweihundert Meilen weite Reise einigen neuen Couplets zuliebe unternommen; und so bin ich denn nicht wenig besorgt um das Leben dieser tapferen Männer. Was sind die Gräuel des Berliner Lebens, die Grausamkeiten der Kannibalen, die Schrecken eines Vulcans gegen die Todesgefahr des Ausgelacht-Werdens?

Zu einer glänzenden Probe von Reportermuth hat auch About's Gefangennehmung Anlaß gegeben. Gleich auf die erste Nachricht hin reisten Special-Correspondenten nach Straßburg, um über die Kerkernoth des berühmten Schriftstellers zu berichten; unbekümmert um die Warnung der Freunde, nur dem Rufe der Pflicht folgend, stürzten sie sich in die Gefahr, die im elsässischen Polizei-Revier auf französische Journalisten zu lauern scheint. Leicht konnte ihnen das Schicksal About's begegnen, aber, dem Himmel Dank! die Polizei schonte ihrer Freiheit, hatte sie doch mit der Einen faux-pas genug gethan für den eigenen und leider auch für Hrn. Edmond About's Ruhm.

auf diese Weise eine vollständige Erneuerung desselben zu ermöglichen. (Sp. Z.)

Braunschweig, 29. Sept. Die Wahlen zur Landessynode sind beendet und haben eine vollständige Niederlage der orthodoxen Partei ergeben; dieselbe hat nur einen einzigen Candidaten durchgesetzt.

♯ Weimar, 30. Sept. Die gestern eröffnete erste Versammlung deutscher Mädchenschulpädagogen ernannte ein Bureau von 7 Mitgliedern Behufs weiterer Fortführung der Agitation und zur Einberufung einer 2. Versammlung im nächstjährigen Herbste. Dieses Bureau soll sich durch Vertrauensmänner aus allen Theilen Deutschlands ergänzen und mit deren Beistand die definitive Organisation eines umfassenden provinziell gegliederten Vereins deutscher Töchterschullehrer in die Hand nehmen. Die Resolutionen der Hauptversammlung erstreckten sich auf Zweck und Einrichtung höherer Mädchenschulen. Die Formulirung dieser Resolutionen als Petionen an die betreffenden Communal- und Staatsbehörden wurde gleichfalls dem gewählten Bureau anheimgestellt. — Die Präsensliste weist 165 Theilnehmer an der Versammlung, Lehrer und Lehrerinnen, noch. Darunter befinden sich u. A. Frl. Breinig, Rector Kaiser und Frl. Sonnenberg aus Tilsit, Dr. Henschke, Frl. Hamilton, Frl. Lehmann, Director Prowe, Frl. Prowe, Frl. Pankow und Frl. Wallesch aus Thorn, Lehrer Suplic aus Insterburg, Director Wulckow aus Danzig, Director Willms und Frau aus Marienwerder und Director Witt aus Elbing. Das von der Versammlung gebildete Bureau besteht aus den Directoren Friedländer (Leipzig), Präsident, Nöldeke (Hannover) und Kreyenberg (Iserlohn), Vicepräsidenten, Willms, Sommer (Braunschweig) und Hartmann (Trier), Secretäre, und Dr. Henschke, Schatzmeister.

Oesterreich.

Ob die Entscheidung des Budget-Ausschusses der österreichischen Delegation, wonach die beantragte Erhöhung des Präsenzstandes oder Einführung der dreijährigen Dienstzeit abgelehnt werden soll, die Majorität im Plenum der beiden Delegationen findet, steht noch sehr dahin. In der Presse der beiden Reichshälften geht eine ziemlich lebhafte Agitation gegen jene Entscheidung in Scene. Die eigentlichen Offiziösen in beiden Reichshälften, das wahre Oesterreicherthum und die Polen, stellen ihr Contingent zu dieser Agitation. Entscheidend wird voraussichtlich die Haltung der Deakpartei sein. Vielleicht ist es in dieser Beziehung ominös, wie sich der „Pester Lloyd" zu der Frage stellt. Derselbe stimmt den Motiven, welche der Kriegsminister für die dreijährige Präsenzzeit beigebracht hat, vollkommen zu, hält also auch die beantragte Verlängerung der Präsenz für nöthig, will aber an der Geldsumme, welche zum Zwecke der dreijährigen Präsenz gefordert wird, einige Abstriche gemacht wissen. Ein solches Bewilligen in der Hauptsache und ein wenig Feilschen in Nebendingen sähe dem Constitutionalismus, wie er sich in Wien und nachgerade auch in Pest eingebürgert hat, schon ähnlich. Uebrigens dürfen wir es nicht unerwähnt lassen, daß auch die liberale deutsch-österreichische Presse mit sehr wenig Feuer und Entschiedenheit für den Beschluß des Budgetausschusses eintritt und mehr oder weniger deutlich zu verstehen giebt, daß sie sich auch darin finden werde, wenn „sachliche Gründe" zu einer anderen Entscheidung führten.

Schweiz.

Bern, 28. Sept. Sämmtliche schweizerische Bischöfe haben sich mit Pfarrer Mermillod, Bischof von Hebron, für solidarisch erklärt.

Frankreich.

Paris, 29. Sept. Die Rede Gambetta's hat in Paris ungewöhnliches Aufsehen erregt und zwar um so mehr, als, bevor der Wortlaut derselben bekannt wurde, man behauptet hatte, daß er darin mit Thiers vollständig gebrochen und Dinge gesagt habe, die Vermersch's und Felix Pyat's würdig seien. Das, was Gambetta vorbrachte, ist nun aber eigentlich keineswegs sehr stark. Daß die Blätter und besonders der Grenobler Correspondent der „Daily News" aus seinen Worten auf einen Bruch mit Thiers schlossen, ist auch nur dem Umstande zuzuschreiben, daß Gambetta die jetzige Versammlung unter allen Umständen beseitigt haben will, während man glaubt, daß Thiers sich dazu herbeilassen will, mit der versammelten Kammer die definitive Republik zu constituiren. Sollte Letzteres wirklich der Fall sein, so hat Gambetta's Rede jedenfalls Wichtigkeit, da er dann sicher mit dem Präsidenten in Zwiespalt gerathen muß und man sich um so mehr auf weitere Ereignisse gefaßt machen dürfte, als bei einem solchen Kampfe der Ex-Dictator einen bedeutenden Theil des Landes auf seiner Seite haben könnte. Gambetta schloß seine Rede, indem er erklärte, daß man noch einige Monate Geduld haben müsse. Von den Versailler Leuten könne man nichts erhoffen und man müsse sich an das allgemeine Stimmrecht wenden. Dieses werde eine Versammlung nach Paris senden, welches man so sehr verleumdet hat. Das officiöse „Bien Public bringt einen „Agitation" überschriebenen Artikel, welcher gegen Gambetta's Auftreten in Grenoble gerichtet ist, ohne ihn jedoch ausdrücklich zu nennen. Es heißt darin: „Die in diesem Augenblicke wünschenswerthe Lösung ist die Eintracht der conservativen Parteien. Diese Eintracht verzögern, heißt den republikanischen Ideen großen Schaden zufügen und compromittirt dieselben. Es nützt nichts, daß man denen predigt, die schon belehrt sind. Wir sprechen keinen Tadel aus, denn jeder Bürger hat das Recht, seine Meinung zu sagen, wir fragen nur, ob die Agitation für die Sache, welche man vertheidigt, von Nutzen ist?" Diese Aeußerung des „Bien Public" beweist deutlich, daß man im Elysée mit Gambetta's Absicht, die Republik mit Ausschluß der jetzigen National-Versammlung zu constituiren, nicht einverstanden ist.

— 30. Sept. Die „République Française" bringt heute noch nicht den bestätigten Wortlaut der Grenobler Rede Gambetta's. Derselbe unterscheidet sich jedoch nur in unwesentlichen Punkten von dem im „Corsaire" veröffentlichten. Mit Ausnahme der royalistischen Blätter, die voll Wuth sind, daß Gambetta die Führer der monarchischen Partei in die Acht erklärt, erkennen die übrigen an, daß die Gambetta'sche Rede keineswegs so furchtbare Dinge enthält, als man nach den ersten Nachrichten glauben mußte. „Bien Public", das Thiers'sche Leiborgan, scheint dieser Ansicht jetzt ebenfalls zu sein, spricht jedoch noch nicht seine endgiltige Meinung aus, da es warten will, bis die Rede in der „République Française" steht. Die ganze Sache würde übrigens ohne den Lärm, den der „Soir" geschlagen, nur wenig Aufsehen gemacht haben. Jenes Blatt, das von der Depesche der „Daily News" Kenntniß erhalten hatte, mochte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, über Gambetta herzufallen, zumal da Graf Keratry, der persönliche Feind des Ex-Dictators, jetzt mit in der Redaction sitzt. Gambetta befindet sich seit gestern in Thonon am Genfer See. Fünf Dampfschiffe hatten eine Masse von Schweizern und Savoyarden dorthin gebracht. Die Deputationen, die sich eingefunden, zogen mit Musik ein und auf den Place des Arts, wo Gambetta, dem dort der Ehrenwein angeboten wurde, mehrere Reden hielt und auch auf die Eintracht der französischen Republik und des Schweizerbundes ein Hoch ausbrachte. Er sprach von Frankreichs Dankbarkeit gegen die Schweiz wegen der von ihr den französischen Soldaten gewährten Gastfreundschaft, und drückte die Hoffnung aus, daß Frankreich sich die edlen republikanischen Tugenden der Schweiz aneignen werde. Der Präsident der Elsaß-Lothringer Gesellschaft antwortete, worauf man die Elsässer, Gambetta, die Republik und die Schweiz leben ließ. Der Generalrath des Seine-Departements hielt heute seine erste Sitzung.

— Der „N. fr. Pr." wird von einem ihrer Pariser Special-Correspondenten geschrieben, daß die Versailler Regierung seit Freitag Morgens im Besitze von Mittheilungen aus London ist, denen zufolge die Verhandlungen über den Handelsvertrag als geschlossen betrachtet werden können. Es sind nur noch einige Detailfragen zu ordnen, und der Vertrag mit England werde längstens binnen acht Tagen vollendete Thatsache sein. Bezüglich der mit den anderen Mächten zu erzielenden Vereinbarungen sei Thiers zu noch weitergehenden Concessionen entschlossen, als er dies gegenüber England gethan hat.

— Marschall Bazaine ist, wie der „Courrier de France" versichert, in der That so leidend, daß eine Unterbrechung der Voruntersuchung nothwendig geworden ist. Auf den Antrag der Aerzte, die den Gesundheitszustand des Marschalls untersucht haben, sind die weiteren Verhöre des Letzteren um 14 Tage hinausgeschoben worden. Nach dem „Siecle" wird der Prozeß des Marschalls wegen des wachsenden Materials wahrscheinlich bis zum December oder selbst bis zum Januar verschoben werden müssen.

Italien.

Rom, 25. Sept. Während schon davon die Rede ging, das Parlament solle nächstens eröffnet werden, kommt jetzt zum Vorschein, daß Lanza die Absicht hat, dasselbe noch später als sonst einzuberufen, nämlich im December, so daß kaum die Zeit bliebe, die präsumptiven Budgets zu votiren. Sella will dies benutzen, um die Kammer mit neuen Finanzvorlagen zu überraschen. Er möchte den Budgetvoranschlag mit einem hundert Millionen mehr verstärken, das er früher der Kammer nicht präsentiren mochte, um sie nicht zu sehr zu erschrecken. Wenn aber alles, Angesichts des Weihnachtsfestes in größter Eile abgethan wird, hofft er eher auf ein Gelingen. — Die neapolitanischen Pfaffen haben einmal wieder die Unverschämtheit gehabt, dem Volke das fließende Blut des heiligen Januarius zu zeigen, und die Blätter enthalten genaue Beschreibungen, wie man neunzehn Minuten das Blut flüssig zu werden begann, und wie das Publikum mit Freude und Rührung das Wunder anstaunte. „Capitale" sagt: „Ein Ministerium, welches solche nichtswürdige Betrügereien nicht bloß erlaubt, sondern sie auch mit Kanonensalven feiert, hat jedes moralische Gefühl verloren, und vernichtet sich selbst Angesichts des Fortschritts und der Civilisation. Es hätte unverzüglich den Befehl geben sollen, die Enthüllung der clericalen Comödie vorzunehmen, dann hätte man gesehen, daß das Blut floß, weil ein Wärmapparat darunter verborgen war. Wenn man dem Volke diesen Apparat gezeigt hätte, würde man für seinen Unterricht mehr gethan haben, als das Ministerium des öffentlichen Unterrichts in zehn Jahren gethan hat." — Bei Palermo hat eine andere geistliche Comödie stattgefunden. In Belmonte giebt es einen Festtag, welcher „das Fliegen des Engels" genannt wird. Diesen Engel stellt ein Kind dar, welches auf einem Seil von einer Seite des Platzes zur anderen geht. In der Mitte bleibt es stehen und hat einige Verse herzusagen, die ein Priester es gelehrt. Unglücklicherweise riß aber diesmal der Strick und das arme Kind stürzte herab. Das kommt von der priesterlichen Engelei.

Rußland.

Warschau, 28. Sept. Das hiesige Regierungsblatt veröffentlicht einen Vertrag, der zwischen der russischen und preußischen Regierung unterm 18. August d. J. wegen Auslieferung der beiderseitigen Unterthanen, deren Rückkehr in's Vaterland wegen mangelnder Existenzmittel, Vagabondirens oder Paßlosigkeit für nothwendig erachtet wird, abgeschlossen worden ist. Dieser Vertrag enthält folgende Bestimmungen: „Die in Preußen sich befindenden russischen Unterthanen, welche aus den 10 Gouvernements des Königreichs Polen (Warschau, Radom, Kielce, Siedlce, Lublin, Petrikau, Kalisch, Plock, Lomza und Suwalki) und aus den Gouvernements Kowno und Kurland gebürtig oder dort ansässig sind, so wie die in den genannten 12 Gouvernements sich aufhaltenden preußischen Unterthanen werden, wenn ihre Rückkehr ins Vaterland wegen mangelnder Existenzmittel, Vagabondirens oder Nichtbesitzes eines Passes für nothwendig erachtet wird, in Folge unmittelbarer Correspondenz der preußischen Grenzbehörden (Landräthe) mit den in der Eigenschaft als Grenz-Commissar handelnden Chefs der russischen Grenzkreise ausgeliefert. In Betreff der auszuliefernden Person wird vorher in Preußen dem betreffenden Landrath, in Rußland dem Chef desjenigen Kreises, innerhalb welches die Annahme erfolgen soll, Mittheilung gemacht und letzterer zeigt nach Erwägung der Umstände und Prüfung der Papiere an, daß er einverstanden und bereit ist, die auszuliefernde Person an dem bezeichneten Ort anzunehmen. 2) Ist die der Auslieferung unterliegende Person im Besitz genügender Legitimationspapiere, so ist eine vorherige Mittheilung zwischen den betreffenden beiderseitigen Behörden nicht erforderlich. Der Landrath und der Kreischef sind in diesem Falle verpflichtet, die auszuliefernde Person ohne weitere Förmlichkeiten anzunehmen, wenn nur durch ihre Papiere ihr Geburts- und Heimathort unzweifelhaft festgestellt wird. 3) Die Orte, an denen die Extradition und Annahme der auszuliefernden Person zu erfolgen hat, sind die nächsten Grenz-Zollämter. 4) Die Correspondenz in Betreff derjenigen russischen Unterthanen, welche nicht aus den genannten 12 Gouvernements gebürtig oder dort ortsangehörig sind, sowie in Betreff der im übrigen russischen Kaiserreich (außer den genannten Gouvernements) sich aufhaltenden preußischen Unterthanen wird im diplomatischen Wege geführt. 6) Der gegenwärtige Vertrag ist nur auf zwei Jahre giltig, vom Tage seiner Auswechselung an gerechnet.

Spanien.

Die Hypothekenbank, deren Gründung der Finanz-Minister in seiner Budgetrede ankündigte, soll auf einem Capital von 50 Millionen Pesetas beruhen, welches bis auf 150 Millionen erhöht werden kann; ihr Geschäftskreis soll Darlehen auf Immobilien an Gemeinden, Provinzialstände und industrielle Gesellschaften umfassen. Die vom Staate im Betrage von 300 Millionen auszugebenden Pfandbriefe werden auch die noch nicht verkauften Nationalgüter garantirt und sollen zur einen Hälfte als Sicherheit für die Schatzscheine, zur anderen Hälfte als Bürgschaft für die Verzinsung der inneren und auswärtigen Schuld dienen. Die Bank, welche die Unterbringung der Pfandbriefe besorgt, schießt dem Staate 100 Millionen auf Rechnung vor; auch übernimmt sie die Einziehung des Kaufpreises der Nationalgüter unter denselben Bedingungen wie die Bank von Spanien. Was die von der Regierung beantragte Abänderung in der Verzinsung der Staatsschuld anbelangt, so trifft die fünfprocentige Besteuerung der Rente nur die innere Schuld, die auswärtige bleibt von der Auflage nach wie vor befreit. — Die Carlisten haben an der Pyrenäengrenze eine empfindliche Niederlage erlitten; vom General Baldrich geschlagen, zog sich die Bande Saballs' in nördlicher Richtung zurück. Bei Puigcerda angelangt, machte sie einen Versuch, die Stadt zu überrumpeln; derselbe gelang nicht und die Aufforderung zur Uebergabe wurde abschlägig beantwortet. Die Carlisten setzten daher ihren Rückzug fort.

Türkei.

Constantinopel, 30. Sept. Das ökumenische Concil hatte die bulgarische Kirche für schismatisch erklärt; der betreffende Beschluß ist gestern in der Kirche des Phanar verlesen worden. Der Patriarch von Jerusalem allein hat die Unterzeichnung der bezüglichen Kundgebung abgelehnt. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 14. Sept. Der Präsident hat eine Proclamation erlassen, kraft welcher in Häfen der Republik japanische Schiffe auf dieselbe Weise behandelt werden sollen, wie amerikanische, weil die Regierung von Japan dasselbe Prinzip für amerikanische Schiffe in japanischen Häfen zur Geltung gebracht hat. So nähert sich mit Riesenschritten der Osten im friedlichen und freundschaftlichen Verkehr dem Westen, und man kann über den so unscheinbar auftretenden, aber wahrhaft großartigen Fortschritt wohl frohlocken. — Nachrichten aus San Francisco zufolge sind Kohlenfelder in Californien aufgefunden worden. Die Felder sollen sehr ausgedehnt und die Kohle von vorzüglichster Qualität sein. In San Francisco glaubt man, daß eine Einfuhr von Kohle in Zukunft überflüssig sein werde. Bisher wurden englische Kohlen mit 4 Lstr. per Tonne bezahlt, während die inländische Kohle für 1 Lstr. die Tonne wird verkauft werden können. — In der letzten Woche sind in New-York Fr. Lucca und Hr. Rubinstein angekommen.

Mexiko, 1. Sept. Die Revolution ist im Erlöschen. Die Gerüchte bezüglich der Cabinets-Veränderungen widersprechen sich. Gomez Palacio, dem von Lerdo Tejada das Ministerium des Innern angeboten wurde, hat dasselbe abgelehnt. Porfirio Diaz will nur unter der Bedingung die Waffen niederlegen, daß die Regierung die Amnestie auf Jene, die an der Rebellion Theil genommen und noch militärische Stellen und Positionen inne haben, ausdehne und einen neuen Wahltag für die Präsidentenwahl festsetze, damit alle Parteien sich daran betheiligen können. Die Guerrero-Insurgenten nehmen die Amnestie nicht an, wollen aber Abgeordnete in die Hauptstadt schicken. — Die Eisenbahn von Vera-Cruz nach Mexiko soll bis zum 1. Januar dem Verkehre übergeben werden.

Danzig, den 2. October.

* Die Localitäten des hiesigen Postamtes sind für den gegenwärtigen Postverkehr ganz unzureichend und die Postbehörde daher auch seit längerer Zeit bemüht, Abhilfe zu schaffen. Die Beschaffung eines entsprechend großen und zweckmäßig gelegenen neuen Locals soll bisher nicht gelungen sein und auch der Plan eines Ausbaues und Erweiterung der jetzigen Localitäten, über dessen Durchführung bei der Anwesenheit des Herrn General-Postdirectors Stephan verhandelt wurde, eine durchgreifende und für die Dauer berechnete Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses nicht versprechen.

* Auch heute haben sich mehrere Familien auf dem Rathhause gemeldet, welche behaupteten, keine Wohnung finden zu können. Da die Commune lediglich die Verpflichtung hat, Obdachlosen im Wege der Armenpflege Obdach zu gewähren, so konnte ihnen natürlich nur das Arbeitshaus angeboten werden.

* Zur Erinnerung an die Marienburger Säcularfeier haben die Damen Frl. E. Niemann und Frl. Schönemann in Danzig und Frl. Schönemann in Marienburg von dem Kaiser einen Schmuck erhalten.

— Mit dem 14. October nehmen die Herbstcontrolversammlungen für die Reserve- und Landwehrmannschaften des deutschen Reiches ihren Anfang.

— Die hiesige Regierung hat in einem Spezialfalle Entscheidung dahin getroffen, daß am 1. April und 1. October jedes Jahres nur solche Kinder zur Schule aufgenommen werden dürfen resp. aus derselben entlassen werden können, welche bereits, wie § 1 und 2 der Provinzial-Schulordnung vorschreibt, das 6., resp. 14. Lebensjahr vollendet haben. Jedenfalls soll darauf geachtet werden, daß jedes Kind 8 volle Jahre den gewöhnlichen Schulunterricht genießt.

* [Polizeiliches.] Gestern stahl die verehelichte bereits mehrfach bestrafte Bertha Mutz in verschiedenen Häusern mittelst Einschleichens Sachen, die sie einem 10 Jahre alten Mädchen zum Tragen übergab. In der Katergasse, woselbst sie auch stahl, wurde sie von der Bestohlenen verfolgt und ihr die gestohlenen Sachen abgenommen. Bei ihrer Verhaftung wurde auf ihrem Leibe ein Lintrock, welcher vor ca. 14 Tagen mit andern Sachen aus einem Hause in der Heiligengeistgasse gestohlen war, vorgefunden. — Gestern ging hier ein Telegramm ein, wonach der Schneidergeselle Schröder aus Berent, welcher mit der Post hier eintreffen sollte, wegen Diebstahls zu verhaften sei. Derselbe wurde auch, trotzdem er bereits vor der Rothen Brücke den Postwagen verlassen hatte, von einem dort postirten Beamten ergriffen und verhaftet. Das gestohlene Geld wurde noch in denselben Münzen bei ihm vorgefunden. — Gestern Abend wurde in der Tischlergasse die neue Wohnung eines Schuhmachers eingeweiht, wozu sich mehrere Bekannte, darunter auch der Schuhmacher Jakuszewitz, eingefunden hatte. Es wurde viel getrunken und verließen sämmtliche Gäste bis auf J., der sich dort schlafen legte, die Wohnung Nachts um ½2 Uhr wurde nun der J. vor dem Hause auf dem Pflaster bewußtlos und stark blutend vorgefunden, verstarb auch einige Augenblicke darauf. Nach den angestellten Ermittelungen ist nur anzunehmen, daß J., der stark angetrunken war, im Schlafe statt aus der Thüre zu gehen, durch das Fenster gestiegen und dort 4 Etagen hoch herunter gestürzt ist. — Die Leiche des Invaliden Binder wurde in der verflossenen Nacht am Festungswalle ohne Zeichen äußerer Verletzung vorgefunden.

Tiegenhof, 1. Octbr. Die Kreis-Chaussee-Bau-Commission hielt am 26. Sept. eine Sitzung in Neuteich und wurde von dem Bau-Unternehmer Scopnick die Offerte gemacht, daß er die Marienburg-Tiegenhof-Plotenhöfer Linie unter denselben Bedingungen als die Strecke Dirschau-Neuteich übernehmen wolle, wenn ihm der Zuschlag sofort ertheilt und von jedem Licitations- oder Submissions-Verfahren abgesehen würde. Die Commission beschloß hierauf nicht einzugehen, da erstens die revidirten Anschläge noch nicht vorliegen und zweitens eine Verdingung vor der Hand nicht rathsam sei. Gleichzeitig stellte Scopnick den Antrag, ihm die fertige Strecke Dirschau-Lichtenau abzunehmen und dem Verkehre zu übergeben. Die Commission besichtigte diese Linie und beschloß, dieselbe von heute ab für leichtes Fuhrwerk zu eröffnen, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß Fuhren nur bis höchstens 30 Ctr. belastet werden dürfen, und sollte hiermit Mißbrauch getrieben werden, die Sperrung wieder eintreten müßte. Die ganze Strecke Dirschau-Neuteich wird erst am 15. November dem Verkehr übergeben werden. (Werder-Ztg.)

Elbing, 1. Oct. Am 8. Juli c. waren die Maurergesellen Eichhorn, Friese, Horn und Gehrmann von hier auf einem Bau mit Arbeit beschäftigt. Sie verabredeten, die Arbeit niederzulegen, wenn ihr Meister, der Maurermeister Wilke, ihnen nicht einen höheren Lohn zahlen würde. Als demnächst Wilke auf dem Bau erschien, standen die Gesellen müßig da, und Horn und Gehrmann verlangten einen höheren Lohn, widrigenfalls sie die Arbeit niederlegen würden. Auf die Erklärung des Wilke, daß sie wegen des Lohnes schon einig werden würden, gingen Fröse und Eichhorn an die Arbeit, während Horn und Gehrmann die Arbeit einstellten und den Eichhorn thätlich angriffen, so daß derselbe mehrere Verletzungen davon trug. Horn und Gehrmann wurden wegen vorsätzlicher Körperverletzung und Uebertretung des § 153 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 ein Jeder mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. (E. A.)

— Der bisherige Baumeister Mappes in Harburg ist zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Kgl. Ostbahn zu Bromberg angestellt worden.

* Thorn, 1. Oct. Im Monat September cr. sind aus Polen hier eingegangen: 79 Kähne, 4 Gabarren, 4 Galler und 269 Traften.

Königsberg, 1. Oct. Gestern erhielt die hiesige Stadthauptkasse von der hiesigen Regierungshauptkasse die Ablösungsrate für die Nono-Gefälle(?) mit 300,000 Rt. gezahlt. Die bedeutende Summe konnte noch vor demselben Tage, größtentheils auf Wechsel gegen Unterpfand und 5 % Zinsen, bis auf eine kleine Summe untergebracht werden.

— Nachdem wir im Laufe dieses Jahres von Amerika so ungeheure Massen Schweinespeck und Schmalz erhalten haben, daß in Folge dessen die Preise für unsere einheimische Waare bedeutend herabgedrückt sind, sollen wir fortan von dort auch noch mit gepökeltem Rindfleisch versorgt werden. Es sind in diesen Tagen bereits mehrere Schiffsladungen davon in Fässer gepackt in Königsberg eingetroffen, und wird es sich wohl sehr bald herausstellen, ob dasselbe sich einführen lassen wird. Vorläufig wird über die hohe Steuer geklagt, welche sich um so drückender erweist, als nicht nur das Gewicht des Fleisches, sondern auch das der Salzlack und der schweren dichten Fässer mit berechnet wird. Für diejenigen Orte, wo keine Schlachtsteuer existirt, kann dieser neue Handelsartikel wohl von großer Wichtigkeit werden.

— Der Prinz Friedrich Carl verbat es sich, als bei seiner Ankunft hier die Polizei auf dem Perron für ihn Platz machen wollte. Mit Freundlichkeit äußerte er zu einem Commissarius: „Lassen Sie nur, ich werde schon durchkommen; die Herrschaften haben hier ja eben so gut zu thun, die ich". Der Prinz fuhr bis zur Station Löwenhagen, wo ihn eine Equipage von Friedrichstein erwartete.

Vermischtes.

Berlin. Die Arbeiten am Siegesdenkmal machen nunmehr ersichtliche Fortschritte. Bereits beginnt man an der Spitze der Säule die erste Reihe französischer Kanonenläufe in die Canelirungen zu legen. Dieselben sind stark vergoldet und werfen, von der Sonne beschienen, weithin ihr blitzendes Licht. Die ganze auf diese originelle Weise decorirte Säule muß nach ihrer Fertigstellung in der That einen prächtigen Eindruck machen. Ebenso haben bereits Vermessungen zu den in der Umgebung des Denkmals im großartigsten Maßstabe anzulegenden Wasserkünsten und Gartenanlagen stattgefunden.

Stettin, 1. Oct. Die zur Errichtung des Grabdenkmals für Rob. Prutz nöthige Summe von ca. 600 Rt. ist nach der „Osts.-Ztg." bereits gezeichnet und die Ausführung wird demnächst in Angriff genommen. Die Sammlungen haben nur in einem kleineren Kreise stattgefunden, da die Errichtung eines großartigen Monuments nicht beabsichtigt wird.

Ems, 30. Septbr. Am Sonnabend wurde die Spielbank geschlossen. Der Sommergewinn beträgt 400,000 Gulden.

— Das „Genfer Journal" berichtet, daß am 8. September von 4 engl. Fräulein, den Misses Murray eine neue Besteigung des Montblanc mit Erfolg ausgeführt worden ist. Diese Touristinnen sind in Begleitung ihres Bruders und von 4 Führern aus dem Wallis bis zu den Grands Mulets emporgestiegen. Am nächsten Tage nahmen sie ihre Arbeit wieder auf und kamen auf das große Plateau; die Jüngste, 12 Jahre alt, fühlte sich zu sehr ermüdet und ging zu den Grands Mulets zurück; die drei Anderen aber, im Alter von 21, 17 und 14 Jahren, erklommen gegen Mittag den Gipfel des Montblanc. Sie kamen um 9 Uhr Abds. nach Chamounix zurück, wo sie im Montblanchotel einen förmlichen Triumpheinzug hielten.

— Nach officieller Mittheilung ist die polytechnische Ausstellung in Moskau von 350,536 Personen besucht worden, welche 197,723 R. S. Eintrittsgeld bezahlt haben.

— In Chicago wird, wie die dortige „Tribune" berichtet, durchschnittlich in jeder Stunde ein Haus gebaut. Wenn man die Anzahl der seit dem 15. April begonnenen und bis zum 1. December d. J. completirten Häuser veranschlagt und berücksichtigt, daß dieselben innerhalb 200 Tagen (die Sonntage abgerechnet), den Tag zu acht Stunden, aufgebaut sein werden, ergiebt dies genau täglich acht Häuser: ein Wachsthum, wie solches noch nicht gesehen worden ist.

— Die Statue Walter Scotts, die in Edinburgh angefertigt wurde, ist in New-York angekommen. Sie ist ein Geschenk, das die Schotten in New-York der Stadt machen, und soll unter großen Feierlichkeiten enthüllt werden.

Zuschrift an die Redaction.

Elbing. Wenn wir uns auch aus verschiedenen Gründen nicht dazu entschließen mögen, den in Nr. 226 des „N. Elb. Anz." unter „Elbinger Nachrichten" erschienenen Artikel näher zu beleuchten, so giebt uns derselbe dennoch eine willkommene Gelegenheit, das lesende Publikum mit einem Schreiben des Herrn Cultusministers vom 10. Mai d. J. an sämmtliche Provinzial-Schul-Collegien so weit bekannt zu machen, als es uns zu einer richtigen Würdigung jenes Artikels nothwendig erscheint.

In diesem Schreiben — es ist abgedruckt in dem Mai-Heft des Centralblattes für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen, herausgegeben im Auftrage des Herrn Cultusministers — heißt es wörtlich:

„Bei Mittheilung des neuen Normal-Etats für die Gymnasien und Realschulen erster Ordnung habe ich dem Königl. Provinzial-Schulcollegium eröffnet, daß es in der Absicht liege, denselben auch bei den von Communen und Stiftungen zu unterhaltenden Gymnasien und Realschulen erster Ordnung zur Aufführung zu bringen, sowie daß der Staat bei nachgewiesenem Unvermögen der Anstalten, resp. der zu deren Unterhaltung verpflichteten Communen und Stiftungen mit Bedürfniß-Zuschüssen, so weit die finanziellen Verhältnisse dies gestatten, helfend hinzutreten werde. Der Staat kann und wird jedoch selbstverständlich nur bei solchen Anstalten helfend eintreten, deren Fortbestehen im öffentlichen Interesse geboten erscheint. Wo diese Vorfrage bejaht werden muß, ist zunächst der Mehrbedarf zu berechnen und sodann zu ermitteln, wie weit derselbe aus den eigenen Hilfsquellen der Anstalten, z. B. durch Erhöhung der Schulgeldsätze, durch stärkere Heranziehung der etwaigen besonderen Subventionsfonds, aus Schulgeld-Einnahmen in Folge gestiegener Frequenz, aus den Mitteln der etatsmäßigen Dispositionsfonds der Anstalten u. s. w. sich beschaffen läßt. Soweit dies nicht der Fall ist, sind die nöthigen Zuschüsse von den zur Unterhaltung der Anstalten verpflichteten Communen und Stiftungen zu fordern. Erklären sich diese außer Stande, die vollen Zuschüsse zu übernehmen, so muß eine eingehende Untersuchung der Leistungsfähigkeit eintreten und in dieser Beziehung schließlich auch die betreffende Königl. Regierung gehört werden. Die Aufbringung der Zuschüsse bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit muß von den Communen und Stiftungen verlangt werden. Was über diese Grenze hinausgeht, wird event. die Staatskasse zu gewähren haben. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium veranlasse ich, nach den vorangedeuteten Gesichtspunkten das Verbesserungswerk bezüglich der in Rede stehenden Anstalten der dortigen Provinz sofort in Angriff zu nehmen und die geschlossenen Verhandlungen mir möglichst bald vorzulegen."

Der Normal-Etat stellt für die definitiv angestellten ordentlichen Lehrer, mithin für die definitiv angestellten Inhaber sowohl der Professoren- und Oberlehrerstellen, als auch derjenigen Stellen, welche in den Etats als ordentliche Lehrerstellen u. s. w. bezeichnet sind, zwei Gehaltsklassen auf: 1) in Berlin à 700 ℞ bis 1700 ℞, im Durchschnitt 1200 ℞, 2) in allen übrigen Orten à 600 ℞ bis 1500 ℞, im Durchschnitt 1050 ℞.

Das Durchschnittsgehalt der Ober- und ordentlichen Lehrerstellen an der Elbinger Realschule beträgt augenblicklich noch 663 ℞; wenn die Gehaltserhöhung eintreten wird, die vor 4 Wochen von den Herren Stadtverordneten angenommen worden ist, so steigt dasselbe auf fast 773 ℞, bleibt also noch uun 277 ℞ hinter dem Normal-Etat zurück. Dieses Minus steigert sich für die oberen Stellen auf 350—460 ℞.

Durch Einführung des Normals-Etats würde für die Elbinger Realschule eine Mehrausgabe von ca. 3250 ℞ erwachsen.

Es kann nicht als eine inhumane Anordnung erscheinen, wenn diese Mehrausgabe durch Erhöhung des Schulgeldes gedeckt werden soll. Wenn alle Waaren und Leistungen im Preise steigen, wie die uns überall entgegenspringenden Zahlen und Ziffern täglich leider nur zu deutlich beweisen, warum soll denn der Schulunterricht allein den alten Preis behalten? Andere Städte der Provinz haben sich denn auch, um den Normal-Etat an ihren Anstalten durchzuführen, zu einer Erhöhung des Schulgeldes entschlossen, trotzdem dasselbe bei ihnen bereits 24 ℞ jährlich betrug, während es in Elbing auf nur 18 ℞ sich beläuft.

Eine Erhöhung des Schulgeldes um 6 ℞ jährlich würde für die Elbinger Realschule eine Mehr-Einnahme von ungefähr 2700 ℞ jetzt schon ergeben. Ziehen wir außerdem noch in Betracht, daß die Schülerzahl derselben in letzter Zeit ganz beträchtlich wächst, so kommen wir zu der Einsicht, die dem Correspondenten jenes Artikels verschlossen ist, daß es der Stadt Elbing ohne besondere Anstrengung möglich ist, den Normal-Etat für ihre Realschule zur Ausführung zu bringen, wenigstens eben so leicht möglich, als irgend einer andern der vielen Städte, die denselben bereits acceptirt haben. Und wir haben zu unsern städtischen Behörden ein besseres Vertrauen, als zu manchem Correspondenten des „N. Elb. Anz."

—s—

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Wien, 1. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 65,10, Silberrente 70,35, 1854er Loose 93,00, Bankactien 875,00, Nordbahn 208,20, Böhmische Westbahn 245,00, Creditactien 331,80, Franzosen 323,00, Galizier 233,75, Kaschau-Oderberger 193,20, Pardubitzer 177,00, Nordwestbahn 214,00, do. Lit. B. 183,50, London 108,75, Hamburg 80,15, Paris 42,40, Frankfurt 91,60, Creditloose 189,50, 1860er Loose 102,30, Lombardische Eisenbahn 208,00, 1864er Loose 142,50, Anglo-Austrian-Bank 316,00, Austro-türkische 104,00, Napoleons 8,73½, Ducaten 5,24½, Silbercoupons 107,65, Elisabethbahn —, Ungarische Prämienloose 104,20, Amsterdam 90,50, Albrechtsbahn-Actien 178,00, do. Priorität —, Unionbank 268,50. Günstig.

— Bei der stattgehabten Ziehung der Creditloose fiel der Haupttreffer von 200,000 fl. auf Nr. 58 der Serie 2093. 40,000 fl. fielen auf Nr. 53 der Serie 1033. 20,000 fl. auf Nr. 8 der Serie 2356. Außerdem wurden noch die nachfolgenden Serien gezogen: 463 560 2052 2111 2634 2915 2999 3374 3422 3859 4001 5064.

Hamburg, 1. October. Getreidemarkt. Weizen loco fester. Roggen loco ruhig, beide auf Termine fest. — Weizen pr. October 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 167 Gd., pr. October-November 127℔. 165 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 163½ Gd., pr. April-Mai 127℔. 164 Gd. — Roggen pr. October 98 Gd., pr. October-November 98 Gd., pr. November-Dezember 99 Gd., pr. April-Mai 107 Gd. — Hafer gefragt. — Gerste fester. — Rüböl fest, gek. 4200 Ctr., loco und pr. October 24, pr. Mai 25. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. October 17½, pr. November-Dezember 16, pr. April-Mai 16 ℞ — Kaffee ruhig, aber fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 13¾ Br., 13½ Gd., pr. October 13½ Gd., pr. November-Dezember 13¾ Gd. — Wetter: Rauh.

Bremen, 1. October. Petroleum steigend, Standard white loco 19 Mark 85 Pf. bez.

Amsterdam, 1. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 182½, pr. März 196½, pr. Mai 196½. — Schönes Wetter.

London, 1. October. (Schluß-Course.) Consols pr. Nov. 92 5/16. 5% Ital. Rente 66½. Lombarden 19¼. 5% Russen de 1822 95½. 5% Russen de 1864 98½. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 —. 6% Türken de 1869 60 11/16 excl. 6% Ver. St. pr. 1882 92½. Wechselnotirungen: Berlin 6,25. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Sh. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11 fl. 25 Kr. Paris 25,95. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 1. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9⅞, middling amerikanische 9½, fair Dhollerah 6 7/16, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5½, middl. Dhollerah 4¾, fair Bengal 4⅞, fair Broach 6½, New fair Oomra 6¾, good fair Oomra 7¼, fair Madras 5⅞, fair Pernam 9¼, fair Smyrna 7⅞, fair Egyptian 9⅞. — Fest.

Liverpool, 1. October. (Getreidemarkt.) Für Weizen gute Frage, Mehl sehr fest, Mais 3d höher.

Paris, 1. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 52 85. Anleihe de 1871 83,40. Anleihe de 1872 86,60. Italienische 5% Rente 67,55. Italienische Tabaks-Obligationen 483,75. Franzosen (gestempelt) 760,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 491,25. Lombardische Prioritäten 261,00. Türken de 1865 52,95. Türken de 1869 328,00. Türkenloose 184,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) —. Neueste türkische Loose 164,00. Goldagio 8. Matt.

Paris, 1. October. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. October 97,75, pr. November-Dezember 97,75, pr. Januar-April 99,00. — Mehl fest, pr. October 69,25, pr. November-Dezember 66,25, pr. Januar-April 65,00. — Spiritus pr. October 59,00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 30. September. Getreidemarkt. Weizen unverändert, dänischer 37½. Roggen fest, französischer 19½. Hafer fest, inländischer 17½. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49½ bez., 50 Br., pr. October 49½ bez., 50 Br., pr. October-Dezember 51 bez., 51½ Br. — Steigend.

New-York, 30. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107½, Goldagio 14, 5/20 Bonds de 1885 115½ à 115⅛, do. neue 110⅞, Bonds de 1865 114, Eriebahn 47½, Illinois 135, Baumwolle 18¾, Mehl 7 D. 65 C., Rother Frühjahrsweizen —. Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24¾, do. in Philadelphia 24, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste 13⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 12½, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) ½.

Berlin 2. October. Angekommen 5 Uhr — Min.

		Crs. v 1.			Crs. v 1.
Weizen Oct.	83 2/8	83 4/8	Pr. Staatsschldſ.	89 2/8	88 4/8
Nov.-Dec.	83	83	Wstp. 3½% Pfd.	81 4/8	80 6/8
April-Mai	83	83	do. 4% do.	9⅞	90 1/8
Rogg. matter,			do. 4½% do.	99½	99
Oct.-Nov.	52⅞	52 4/8	do. 5% do.	102 4/8	101 6/8
Nov.-Dec.	53⅞	53 4/8	Lombarden	126 6/8	126⅞
April-Mai	54⅞	54 4/8	Franzosen	197 1/8	198
Petroleum,			Rumänier	49½	49 4/8
Oct. 200℔.	13 8/24	14	Neue franz. 5% R.	81 6/8	81⅞
Rüböl loco	23¾	23¾	Oester. Creditanst.	201 6/8	202
Spirit.			Türken (5%)	50 4/8	50 4/8
Oct.	20 20	21 3	Oester. Silberrente	64 6/8	64 4/8
April-Mai	19 8	19 14	Russ. Banknoten	82	82 2/8
Pr. 4½% consf.	103 2/8	102 5/8	Oester. Banknoten	91⅞	91 13/16
			Wechselcrs. Lond.	6.20 2/8	6.20 2/8

Belgier Wechsel 78 11/12.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. October.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ matt,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	℞ 89 94 Br.	78-92 ℞ bez.
hochbunt	129-130 ℔	„ 88 92 „	
hellbunt	125-127 ℔	„ 85 88 „	
bunt	125-127 ℔	„ 83 86 „	
roth	128-131 ℔	„ 80 83 „	
ordinair	120-121 ℔	„ 73-78 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86½ ℞.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Octbr. 86¼ ℞ bez., 86½ ℞ Br., pr. October-November 85¼ ℞ bz., 85½ ℞ Br., 85¼ ℞ Gd., pr. April-Mai 83⅞ ℞ Br., pr. Mai-Juni 84 ℞ Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ nur Consumgeschäft,
123/4℔. 55¾ ℞ bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49½ ℞, inländischer 53 ℞.
Auf Lieferung 120℔. pr. October 48 ℞ Gd., pr. October-November 48 ℞ Gd., pr. April-Mai 54 ℞ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 110—114℔. 53½ ℞ bez., kleine 105/6℔. 49—50 ℞ bez., 102℔ alte 46 ℞ bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 51—53 ℞ bez., weiße Futter- 48 ℞ bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. Sept.-October 103 ℞ Br.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6⅞ ℞ bez. Auf Lieferung pr. Nov. 6⅞ ℞ bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 ℞, schottische Maschinenkohlen 28 ℞.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.20½ Br. Hamburg 2 Monat 148⅞ Gd., 148⅞ gem. Amsterdam kurz 140 Gd., do. 2 Mon. 139½ Gd. 4½% preuß. consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuld-Scheine 89¾ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90½ Br., 4½% do. do. 99⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¾ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfand-Briefe pari rückzahlbar 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 2. October.

Gedania 100 Br. Bankverein 101 Br. Maschinenbau 88 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 96½ Br. 5% Türken 50⅞ bez. Lombarden 127 bez. Franzosen 199 Br.

Danzig, 2. October.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm bei Süd-West-Wind.

Weizen loco ist heute sehr ruhig gekauft worden und wurde im Verlauf des Marktes matt. 400 Tonnen sind verkauft, doch konnten sich die Preise nur für die besseren Gattungen behaupten. Bezahlt ist für Sommer 125℔. 78 ℞, 127/28℔. 79½ ℞, roth 128℔. 80 ℞, 131℔. 82 ℞, bunt 118℔. 78½ ℞, 123/24℔. 82 ℞, 125℔. 84 ℞, 125/26℔. 85 ℞, hellbunt 119/20℔. 82 ℞, 124℔., 127/28℔. 87, 87½ ℞, 129℔. 88 ℞, hochbunt und glasig 129/30℔. 90 ℞, 132℔. 92 ℞ pr. Tonne. Termine nahe fest, Frühjahr unbeachtet; 126℔. bunt Octbr. 86½ ℞ bezahlt, 86½ ℞ Br., October-November 85½ ℞ bez., 85¾ ℞ Br., 85½ ℞ Gd., April-Mai 83⅞ ℞ Br., Mai-Juni 84 ℞ Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 86½ ℞.

Roggen loco unverändert, 120℔. 53½, 123/24℔. 55¾ ℞ pr. Tonne bezahlt. Termine ruhig. 120℔. October und October-November 48 ℞ Gd., April-Mai 54 ℞ Br. Regulirungs-Preis 120℔. 49½ ℞, inländischer 53 ℞. Gerste loco kleine 105, 106℔. 49, 50 ℞, große 110, 114℔ 53½ ℞ pr. Tonne bezahlt, alte kleine 102℔. 46 ℞ pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco Futter- 48 ℞, Koch- 51, 51½, 52, 53 ℞ pr. Tonne nach Qualität bezahlt. Rübsen loco nicht gehandelt. Termine September-October 103 ℞ Brief. Spiritus nicht zugeführt.

Elbing, 1. Octbr. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, weiß 127℔. 85½ ℞, bunt etwas blausp. 121℔. 70⅞ ℞, roth etwas blauspitzig 124, 128℔. 76⅞, 78⅞ ℞, roth Sommer 128℔. 76 ℞. — Roggen 124℔. 53½ ℞. — Gerste, große hell, 109℔ 46⅞ ℞, kleine, hell, 105℔. 44¾ ℞. — Hafer nach Qualität 33½—38 ℞. — Erbsen, weiße Koch- 46⅞, 50⅞ ℞. — Spiritus kurze Lieferung, am 29. September ein kleines Böttchen von Benöthigten 23⅞—23¾ ℞ pr. 10,000 Liter % bezahlt, heute wohl nicht mehr zu bedingen.

Königsberg, 1. Octbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo ziemlich fest, loco hochbunter 125—126℔. 105 Sgr., 128℔. 113 Sgr., 129℔. 111 Sgr., 130℔. 111 Sgr., 131/32℔. 113 Sgr., 132℔. 111, 112 Sgr., 132—133℔. 110 Sgr., 133/34℔. 113, 115 Sgr., 134℔. 115 Sgr., 135℔. 114 Sgr., 135/36℔ 112 Sgr. bez., bunter 125℔. 108 Sgr., 126/27℔. 102½ Sgr., 127℔. blausp. 92 Sgr., 127/28℔. 100 Sgr., 128℔. 98 Sgr., 129/30℔ 106 Sgr., 131℔. blausp. 98 Sgr. bez., rother 125/26℔. 102½ Sgr., 126/27℔. 100 Sgr., 128℔. 104 Sgr., 130℔. mit Bulter 103 Sgr., 132℔. 98 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco wenig beachtet, Termine niedriger einsetzend, schließen wieder fester, loco 120℔. 58 Sgr., 121/22℔. 60 Sgr., 122/23℔. 60 Sgr., 123℔. 61 Sgr., 123/24℔. 61 Sgr., 124℔. 61, 61½ Sgr., 125℔. 61½ Sgr., 125/26℔. 62 Sgr., 127℔. 62½ Sgr., 129℔. 63 Sgr., 130/31℔. 63½ Sgr. bez., pr. Octbr. 59 Sgr. Gd., 59, 59½ Sgr. bez., pr. Octbr.-November 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 61½ Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 61½ Sgr. Br., 61 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo Brauwaare begehrt, loco große 40—52 Sgr. Br., kleine 45 Sgr. bez., Brau- 48 Sgr. bez., feine 50, 51 Sgr. bezahlt. — Hafer pr. 25 Kilo loco sehr still, Termine eher fester, loco 26½—30 Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, loco weiße 64½—67 Sgr. bez., graue 67½—84 Sgr. bez., puike 87, 88 Sgr. bez., grüne 66, 69 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 66 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo wenig offerirt, loco 50, 51 Sgr. bez., feine 54 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo stiller, Mittelwaare etwas billiger, loco feine 82—88 Sgr. bez., mittel 72, 76 Sgr. bez., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13½ ℞ Br., 12⅞ ℞ Gd. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 11⅞ ℞ Br., 11½ ℞ Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 74—76 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres in Posten von 5000 Litres und darüber, loco wegen großer Stettiner Zufuhr unverkäuflich, Termine flau, loco ohne Faß 23½ ℞ Br., 22⅞ ℞ Gd., October erste Hälfte ohne Faß 22½ ℞ Br., 21⅞ ℞ Gd., October ohne Faß 21½ ℞ Br., 20 11/12 ℞ Gd., 21 ℞ bez., Nov. erste Hälfte ohne Faß 20½ ℞ Br., 19⅞ ℞ Gd., 19⅞ ℞ bez., Novbr. ohne Faß 20 ℞ Br., 19½ ℞ Gd., 19⅞ ℞ bez., Nov.-März ohne Faß 19½ ℞ Br., 19 ℞ Gd., Frühjahr o. Faß 20 ℞ Br., 19⅞ ℞ Gd.

Stettin, 1. October. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr. 2000 ℔. loco gelber geringer 55—63 ℞, besserer 65—78 ℞, feiner bis 84 ℞ bez., Octbr. 84½, ¾ ℞ bez., Octbr.-Novbr. 84, 84⅞, ½ ℞ bez., Nov.-Decbr. 83½, 84 ℞ bez., Frühjahr 84, 84½, 84 ℞ bez., Mai-Juni 84½ ℞ bezahlt. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco 49—52 ℞, feiner neuer 53—56 ℞, Octbr. 51½, 52, 51⅞ ℞ bez., Octbr.-Novbr. do., Novbr.-Decbr. 52⅞, ¾, ½ ℞ bez., Decbr.-Jan. 52⅞, 53¼, 53 ℞ bez., Frühjahr 53½, 54¼, 54 ℞ bez., Mai-Juni 54½ ℞ bez. — Gerste fest, pr. 2000℔. loco 54—59½ ℞. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 38—46 ℞, Octbr. 45½ ℞ bez., Frühjahr 46 ℞ Gd. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 45—51 ℞. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 101—105 ℞, Octbr. 107 ℞ bez. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 23⅞ ℞ Br., Octbr. 23½ ℞ bez. und Gd., ½ ℞ Br., Octbr.-Novbr. 23¾ ℞ bez. und Br., Novbr.-Decbr. 23½ ℞ Br., ½ ℞ Gd., April-Mai 24⅞ ℞ Br., ⅞ ℞ Gd. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 21½, ⅞ ℞ bez., Octbr. 20⅞, 19/24, ⅞ ℞ bez., October-Novbr. 19½ ℞ bez., Frühjahr 19½, ⅞ ℞ bez. — Angemeldet: 24,000 Ctr. Roggen, 500 Ctr. Rüböl, 1000 Faß Petroleum. — Regulirungspreis: Weizen 84⅞ ℞, Roggen 51⅞ ℞, Rüböl 23½ ℞, Spiritus 20 19/24 ℞. — Petroleum loco 6⅞ ℞ bez., 6 1/12 ℞ Br., Regulirungspreis 6⅞ ℞, Oct.-Nov. 6⅞ ℞ Br., Nov.-Decbr. 6½ ℞ bez., 6 1/12 ℞ Br.

Berlin, 1. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—92 ℞ nach Qualität, pr. October 84—83½ ℞ bz., pr. October-November 83½—¼ ℞ bz., pr. November-December 83—84½ ℞ bz., pr. April-Mai 83½—83 ℞ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 52—60 ℞ nach Qualität gefordert, pr. October 52⅞—½ ℞ bz., pr. October-November do., pr. November-December 53⅞—½ ℞ bz., pr. Frühjahr 54½—½ ℞ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—62 ℞ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38 bis 50 ℞ nach Qualität. Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 50-55 ℞ nach Qualität, Futterwaare 45—49 ℞ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 ℞, loco Nr. 0 u. 1 11⅞—11½ ℞. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8 5/12 ℞, Nr. 0 u. 1 8½—8 ℞, pr. October 8 ℞ 6—8—7½ Sgr. bez., pr. October-November 8 ℞ 2 Sgr. bz., pr. November-December 8 ℞ 1—½ Sgr. bz., pr. April-Mai 8—7 ℞ 29 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23¾ ℞ bz., pr. October 23⅞—⅞ ℞ bz., pr. October-November 23 13/24—½—7/12 ℞ bz., pr. November-December 23⅞—7/12—⅞ ℞ bz., pr. April-Mai 24 5/12—⅞ ℞ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ ℞. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 13½ ℞, pr. October 13 7/24—½ ℞ bz., pr. October-November do., pr. November-December 13 7/12 ℞ bz., pr. December-Januar 13⅞ ℞ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 21 ℞ 25—24 Sgr. bz., mit Faß pr. October 21 ℞ 6 Sgr. — 21 ℞. — 21 ℞ 3 Sgr. bz., pr. October-November 19 ℞ 12—10—12 Sgr. bz., pr. November-December 19 ℞ — 19 ℞ 3 Sgr. bz., pr. April-Mai 19 ℞ 5 11—14 Sgr. bz.

Schiffs-Nachricht.

Laut telegraphischer Mittheilung ist das hiesige Barkschiff „India", Capt. Lepschinsky, gestern wohlbehalten von Onega in London angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. Octobr. Wind: WSW.
Angekommen: Olsen, Catharine, Stavanger, Heringe.
Den 2. October. Wind: S.
Angekommen: Cooper, Bonnie Kate (SD.), Hull, Kohlen. — de Vries, Hilke Katt, Copenhagen, altes Eisen. — Koning, Rival, Bremen, Asphalt. — Gray, Earl of Murray, Lybiter, Heringe.
Gesegelt: Pieper, Auguste, Hartlepool; Vorbrodt, Greifswalde, London; Jantzen, Fortuna, Rochefort; Domke, für Redmann, Johanna Emilie, Leer; sämmtlich mit Holz. — Transportdampfer „Rhein" nach Kiel.
Ankommend: 1 Schooner, Courier, Brandhoff, 3 Schooner, 3 Barken.

Thorn, 1. Octbr. — Wasserstand: 7 Fuß.
Wind: SW. — Wetter: freundlich.
Stromauf:
Von Berlin nach Warschau: Ehling, Kiesder, Asphalt, Dachpappe, Kachelöfen, Buxbaumholz und Ebenholz.
Stromab: Ctr. ℔
Grajewski, Cohn, Wloclawek Danzig, 1269. 11 Weiz., 436 30 Erbsn.
Meilicke, Peretz, do., Berlin, 1523 53 Rogg.
Kollmann, Neumann, do., Danzig, 1366 1 Weiz.
Schulze, Nordwind, Warschau, Berlin, 1186 80 Hafer.
Posenau, Flatau, Plock Danzig, 495 Ctr. Roggen, 629 89 Rübs.
Silber, Lewenberg, Krystynopol, do., 114 St. h. H., 2077 St. w. H., 58½ L. Faßh., 3 Tr.
Murawczyk, Salomonski, Kamin, do, 916 St. w. H., 1 L. Faßh., 1 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	336,84	+ 14,8	WNW., mäßig, hell u. klar.
2	8	337,28	8,2	Süd z. W., hell u. heiter.
	12	336,78	14,3	S., frisch.

Berliner Fondsbörse vom 1. Octbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	100¼
Consolidirte Anl.	4½	102⅞
Freiwillige Anl.	4½	100¼
Pr. Staats-Anl.	4½	100¼
do. do.	4	95⅜
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¼
Danzig. Stadt-Ob.	5	101¾
Königsberger do.	5	101¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84⅞
do. do.	4	93
do. do.	4½	99⅞
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	90⅞
do. do.	4½	99⅞
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	80¾
do. do.	4	90⅞
do. do.	4½	99
do. do.	5	101¾
do. neue	4	90⅞
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	96⅞
Posensche do.	4	94¼
Preußische do.	4	94¼
Bad. Präm.-Anl.	4	110⅞
Bayer. Präm.-A.	4	112⅞
Braunsch. 20rt.-Ob.	—	22

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48
Lübecker Präm.-An.	3½	—
Oldenburg. Loose	3	38¼
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104
do. do.	4½	97½
Kündb. do.	5	101⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Meinig. Präm. Pfd.	4	95½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅞
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	59¾
do. Silb.-Rente	4½	64⅞
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	94
do. Loose v. 1864	—	91⅛
Ungar. Eisenb.-An.	5	80
Ungarische Loose	—	64½
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	63½
do. do. Anl. 1862	5	92¾
do. do. von 1870	5	91¼
do. do. von 1871	5	91⅞
do. do. von 1872	5	90⅞
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77¼
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90¼
do. Präm.-A. 1864	5	127⅞
do. do. v. 1866	5	126½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92¾
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	101½
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76¼
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	63⅞
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅞
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98
do. 5% Anl.	5	95¼
Italienische Rente	5	65⅞
do. Tabaks-Act.	6	574
do. Tabaks-Obl.	6	93⅞
Französische Rente	5	82
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82⅞
Rumänische Anleihe	8	97½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9 1/16
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50¾
Türk. 6% Anleihe	6	61⅞
Türk. Eisenb.-Loose	3	173½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	45⅞	⅜
Altona-Kiel	4	120	7
Bergisch-Märk.	4	135½	7½
Berlin-Anhalt	4	219½	18½
Berlin-Görlitz	4	106½	0
do. St.-Pr.	5	106⅞	5
Berlin-Hamburg	4	212½	10¼
Berlin. Nordbahn	5	76⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	159⅞	14
Berlin-Stettin	4	187⅞	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	119¼	9½
Köln-Minden	4	169¼	11⅕
do. Lit. B.	5	113⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	57¼	5
do. St.-Pr.	6	91¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66½	4
do. St.-Pr.	5	87	5
Hannov.-Altenbek	5	73⅞	5
do. St. Pr.	5	89¾	5
Märkisch-Posen	4	59½	0
do. St.-Pr.	5	83⅞	0
Magdeb.-Halberst.	4	150⅛	8½
do. St.-Pr.	3½	89	3½
Magdeb.-Leipzig	4	256	16
† do. Lit. B.	4	100¼	4
Münst. Ensch. St. P.	5	77	5
Niederschl. Zweigb.	4	111	5
Nordhausen-Erfurt	4	77⅞	4
do. St.-Pr.	5	68	0
Oberlausitzer	5	91⅞	5
Oberschl. A. u. C.	3½	217¾	13⅜
do. Lit. B.	3½	194¼	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46⅞	0
do. St.-Pr.	5	69⅛	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	130	3
do. St.-Pr.	5	128⅞	5
Rheinische	4	172½	10
Rhein-Nahe	4	48⅞	0
† Stargard-Posen	4½	99¼	4½
Thüringer	4	155	10½
Tilsit-Insterburg	5	74	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅞	3
† Böhm. Westb.	5	113	8½
Brest-Grajewo	5	40	5
Brest-Kiew	5	76	5
† Elisab.-Westb.	5	115½	8⅞
† Galiz. Carl-L.-B.	5	107½	8⅞
Gotthardbahn	6	106⅞	6
† Kaschau-Oderbg.	5	88½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81¾	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	202	11¾
Lüttich-Limburg	4	31½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	178	11
Oester.-Franz. St.	5	198¾	12
† do. Nordwestb.	5	130⅛	5
do. B. junge	5	111⅞	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81¼	4½
Rumänische Bahn	5	49½	5⅞
† Russis. Staatsb.	5	93½	5⅞
Südösterr. Lomb.	4	127½	4
Schweiz. Unionb.	4	28½	0
do. Westb.	4	53⅞	2
Turnau-Kr.-Prag	5	109½	9
Warschau-Wien	5	88⅞	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
† Kaschau-Oderbg.	5	87½
† Kronpr. Rud.-B.	5	86½
Lundb.-Grußbach	5	81
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	288½
† Südöst.-B. Lomb.	3	255¼
† do. 5% Oblig.	5	86⅞
† Oester. Nordwestb.	5	90½
do. do. B. Elbethal	5	85½
† Ungar. Nordostb.	5	80
† Ungar. Ostbahn	5	72
Brest-Grajewo	5	74¼
† Charko.-Azow rtl.	5	94
† Kursk-Charkow	5	94½
† Kursk-Kiew	5	95
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	94
Rybinsk-Bologoye	5	83½
† Rjäsan-Kozlow	5	95⅞
† Warschau-Teresp.	5	93⅞

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	135⅞	15
Berl. Bankverein	5	153½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	280	12⅞
Berl. Com. (Sec.)	4	115½	—
Berl. Handels-G.	4	177	12½
Berl. Wechslerbk.	4	90½	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	89	—
Bresl. Discontob.	4	139½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	134½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	121½	—
Danzig. Bankver.	4	101	—
Danziger Privatb.	4	116	7
Darmst. Bank	4	202½	15
Deutsche Genoss. B.	4	151	10¾
Deutsche Bank	4	116½	8
Deutsche Unionbk.	4	118½	11⅓
Disc.-Command.	4	321	24
Gew.-Bk. Schu..er	4	142	10⅞
Inter. Handelsges.	4	107½	
Königsb. Ver.-B.	4	112⅞	11
Meining. Creditb.	4	160½	12
Norddeutsche Bank	4	176½	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	202	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	—	6⅕
Preußische Bank	4½	207	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	249½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133	9¼
Preuß. Crd.-Anst.	4	146	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	—	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	172½	12½
Schles. Bankverein	4	171	12
Stett. Vereinsbank	4	104	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	170½	15
Bauverein Passage	6	127	6
Berl. Centralstraße	5	105¾	5
Berl. Pferdebahn	5	264	14½
Nordd. Pap.-Fabr	5	97	8⅛
Westend-C.-Anth.	5	175	16
Baltischer Lloyd	5	91½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	110⅞	9
Königsbg. Vulkan	5	118	10

Wechsel-Cours v. 1. Octbr.

Amsterdam	10 Tg.	2½	140
do.	2 Mon	2½	139½
Hamburg	Kurz	3	149½
do.	2 Mon	3	148⅞
London	3 Mon	3	6 20½
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl.	10 Tg.	3½	79½
do.	2 Mon	3½	78 11/12
Wien	8 Tag.	6	91¾
Petersburg	3 Wch.	6	91
do	3 Mon	6	89½
Warschau	8 Tag.	6	81⅞
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅞
Dukaten	3.—
Sovereigns	6. 22
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5 16½
Dollars	1. 11⅞
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91 13/16
Russische Banknoten	82⅞

Die Verlobung unserer Tochter Elise mit Herrn Ludwig Schulte in Bochum zeigen hiermit, statt jeder besondern Meldung, ergebenst an
Elbing, 1. October 1872.
Dr. H. Büttner nebst Frau.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter **Bertha** mit dem Hofbesitzer Herrn **Ernst Boschke** beehrt sich Freunden u. Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 1. October 1872.
J. Maaß, Wittwe.

Gestern Abend 10 Uhr starb unser innigst geliebter Sohn und Bruder
Albert Döring,
in seinem noch nicht vollendeten 34. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tief betrübt an
die Hinterbliebenen.

An Ordre
sind durch Schmidt & Fuhrken in Bremen pr. Schiff „Erndte", Capt. Woltmann, verladen und hier angekommen
2 Fässer Schmalz.
Bezeichnete Waare befindet sich in der Packhofsniederlage, und ersuche ich den unbekannten Empfänger sich behufs sofortiger Abnahme bei mir zu melden.
Hermann Behrent.

An Ordre
sind verladen per Schiff „August", Capt. Dörschlag durch Christiansen Schier u. Co. Newcastle upon Tyne
gez. J. N. 17 Schleifsteine, wiegend 4½ Tons.
Selbige sind am Zollamt hier entlöscht und wolle sich der unbekannte Empfänger schleunigst melden bei
Hermann Behrent.

Höhere Privat-Knabenschule,
Frauengasse No. 46.
Zur Aufnahme von Schülern in die Sexta, Quinta und Quarta meiner Schule, die für die Tertia der höheren Lehranstalten vorbereitet und in die neu eingerichtete **Elementarklasse** bin ich in den Nachmittagsstunden bereit. Das Wintersemester beginnt den 10. October a. c.
Weiß, Prediger,
(5777) Catharinenhof No. 2.

Für die oberen Klassen des Gymnasiums habe ich von Michaeli ab einen neuen Cursus zum Unterricht in der
englischen Sprache
eingerichtet. Diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen beabsichtigen, wollen sich bei mir melden.
Friedländer.

Privat-Unterricht.
Sonnabend, den 5. d. M., Abends 7 Uhr, beginnt bei mir ein Lehr-Kursus im Cirkel, woran noch 1—2 Schüler Theil nehmen können. Die Unterrichts-Gegenstände sind: **Kaufm. Rechnen, Wechselwesen, dopp. Buchführung u. Correspondenz.** Näh. in den Mittagsstunden von 12—3.
H. Lewitz, Holzgasse 3.

Ich bin von der Jopengasse No. 5 nach der Ankerschmiedegasse No. 6 verzogen und bin täglich von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu sprechen.
F. A. Deschner,
(5809) Güter-Agent.

Mein Geschäft bleibt den 3. u. 4. d., Feiertage halber geschlossen.
U. B. Lehmann,
(5834) Langenmarkt 47.

Ich wohne jetzt Heiligegeistgasse No. 121.
Jacob Sandmann.

Geschäfts-Verlegung.
Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich mein Gesindevermiethungs-Bureau von der Korkenmachergasse nach der **Jopengasse 48** verlegt habe (das dritte Haus vom Pfarrhof), und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch ferner zukommen zu lassen.
J. Dau, Jopengasse 48

Donnerstag, den 3. u. Freitag, den 4. bleibt mein Geschäftslokal der Feiertage halber geschlossen.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Der Feiertage wegen bleibt mein Comtoir am 3. u. 4. geschlossen. **Adolph Seligsohn,**
(5815) Marienburg.

Amerikanische Coupons,
welche am 1. November c. fällig werden, **lösen zum höchsten Course ein**
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Astrach. Perl-Caviar, Teltower Rübchen, geröst Weichselneunaugen
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, im grünen Thor.

Holst. Austern,
von jetzt ab täglich neue Sendung.
Rathsweinkeller.

HUNDE-HALLE.
Heute
Hammermühler Lagerbier.

Ullman-Concerte
Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. October, im Saale des Schützenhauses,
Abends 7 Uhr.

Indem die Entscheidung bezüglich des Eintreffens von Madame de **Mérie-Lablache** noch nicht erfolgt ist und um nicht in die Verlegenheit zu kommen, mich im letzten Augenblicke ohne Altistin zu finden, habe ich
Fräulein Adèle Monnier
(erste Altistin des Theaters Lyrique in Paris)
telegraphisch an ihre Stelle gewonnen. Frl. **Adèle Monnier** ist in derselben Schule gebildet, wie Frl. **Franchino**, eine Künstlerin ersten Ranges und wurde von Herrn Gye, dem Director der berühmten italienischen Oper Coventgarden in London, auf fünf Jahre vom April 1873 engagirt.
NB. Das Programm bleibt unverändert.
B. Ullman.

Die Deutsche Grundcredit-Bank
zu Gotha
gewährt unter sehr vortheilhaften Bedingungen hypothekarische Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz. Anträge nimmt jederzeit entgegen
Alfred Reinick, Comtoir: Langenmarkt 21.

Zweites Ullman-Concert.
Von Sonnabend, den 5. October, liegt die Liste zur Zeichnung für das 2. Concert aus.
Für Diejenigen, welche die zum ersten Concert innehabenden Plätze auch für das zweite wieder zu haben wünschen, bleiben dieselben bis
Freitag, den 4. October,
reservirt.
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musik-Handlung.

GERMANIA
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen Herr **Otto Jorck** die General-Agentur der „Germania" für Westpreußen niedergelegt hat und wir dieselbe unserem bisherigen General-Agenten zu Bromberg, Herrn **Adalbert Koehne** in Danzig, Brodbänkengasse No. 36, übergeben haben.
Stettin, den 1. October 1872.
Die Direction der „Germania."

Die
Militair-Effecten- und Uniform-Fabrik
von **Eisner Nachfolger,**
Kohlenmarkt No. 12 und 13,
empfiehlt sich den Herren Einjährig-Freiwilligen bei bevorstehendem Eintritt in die Armee zur Lieferung von Extra-Uniformen für alle Truppentheile zu äußerst mäßigen Preisen unter Zusicherung promptester Effectuirung.

Tuche zu Damenkleidern
in modernsten brillanten Farben und größter Auswahl empfiehlt billigst
F. W. Puttkammer.

Leinen- und Wäschegeschäft.
Ausstattungs-Magazin
von
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langgasse.
Aus unserem umfangreichen Lager können wir als besonders preiswerth und zur Zeit in schöner Auswahl vorräthig empfehlen:

Oberhemden von Leinen oder Madapolam unter Garantie guten Sitzens.
Damenhemden mit Stickerei oder anderen Besätzen in vielen neuen Modellen und eigener correcter Arbeit.
Kinder-Wäsche in allen Gattungen.

Tafel-Gedecke in allen Größen.
Damast-Decken mit Frangen.
Handtücher u. Taschentücher.
Breite Laken- und Bezugleinen.
Flanelle und Moltongs.
Moor- und Victoria-Röcke.
Stepprröcke u. gestrickte Röcke.

Wollene Unterkleider,
gewebte wie gestrickte.

Die auf meiner Geschäftsreise gewählten
Nouveautés
für die bevorstehende Saison empfehle einem geehrten Publikum bei Bedarf ganz ergebenst.
Laurette Balewska,
Langgasse 20, 1. Etage.

Herings-Auction.
Montag, den 7. October, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:
eine Ladung Fettheringe ex „Ellida",
Capt. **Jacobsen**, und
150/2 Tonnen Tornbellies.
Mellien. Joel.

Oeldrucke, Kupferstiche
in reichster Auswahl mit und ohne Rahmen in der
L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, Danzig.

Frischen Astrach Caviar, Gothaer Cervelatwurst, neue Sardinen, Neunaugen empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Ungarische
und
Grünberg. Weintrauben
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Sehr schöne Dill- und Striemel-Gurken empf. A. Anthony, Fischerthor No. 17, in der blauen Hand.

Die Material-Waaren-Handlung von
M. Klein,
Heiligegeistg. 1, (Glockenth.)
empfiehlt sich beim gegenwärtigen Wohnungswechsel hiermit ganz ergebenst.
Königsberger Lagerbier à Fl. 1½ Sgr
empfiehlt **M. Klein.**

Haarlemer Blumenzwiebeln,
als Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten rc., empfehle in vorzüglichster Qualität und stehen Preis-Verzeichnisse darüber auf Verlangen franco zu Diensten. (5838)
A. Lenz, Schießstange 3.

Carl Haecker,
Bau- und Möbel-Tischler, Johannisgasse 31., empfiehlt sich zur Anfertigung aller, in dieses Fach fallender Arbeiten. (5837)

Sydrolith-Figuren,
den bronzenen täuschend ähnlich, so wie vorzüglichste **Photographien** in gross Folio- und gross Quart-Format empfiehlt um damit zu räumen zu sehr billigen Preisen.
Carl Müller,
Vergolder u. Spiegelf. Jopeng. 25.

Todeshalber beabsichtige ich mein am hiesigen Platz seit einer Reihe von Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes
Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft zu verkaufen und wollen sich hierauf Reflectirende direct an mich wenden.
Danzig, 2. October 1872. (5857)
A. Walck,
Kohlenmarkt No. 18/19.

10 **Schock Ahorn-Stämme** von mindestens 1½ Zoll mittlerem Durchmesser sucht sofort zu kaufen
Handelsgärtner Dahms,
Neustadt in Westpr.

Ein Hypothekendokument
de Rf. 1000 hat zu verkaufen
Alex. Prina, Gr. Gerbergasse 4.

Eine **concess. Gouvernante** mit guten Zeugnissen, welche in den Elementargegenständen, in der franz. und engl. Sprache, sowie Musik unterrichtet, sucht sofortiges Engagement. Adressen erbeten unter G. H. 72 poste restante Altfelde.

Ein ordentl. Materialist, der auch polnisch spricht, findet nach außerhalb von sofort eine dauernde Stelle. Adressen u. Abschrift der Zeugnisse unter 5827 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Junge Leute von guter Realschulbildung werden für hiesige Comtoirs gesucht. Näheres Heiligegeistgasse 59, 2 Tr.

Ein Ladenlokal nebst Wohnung in frequenter Gegend der Rechtstadt, wird v. April 73 gesucht. Adr. erb. u. 5851 i. d. E. d. Z.

Lina Pietzcker,
Schülerin des Stern'schen Conservatoriums zu Berlin, welche bereits im Conservatorium Unterricht ertheilt hat, wünscht Klavierstunden zu geben. (5842)
Anmeldungen Lastadie No. 13. 1 T. erb.

Am brausenden Wasser 4 b., ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. Januar k. J. für die jährliche Miethe von Rf. 200 zu vermiethen. Näheres im Comtoir von (5813)
Rudolph Lickfett,
Burgstraße No. 7.

Gewerbeverein.
Donnerstag, den **3. October cr.**, Abends 6—7 Uhr, Bibliothekstunde. Darauf **Eröffnung der Sitzungen durch den Vorsitzenden.** Darauf Vortrag des Herrn Secretär **Ehlers: Ueber Patentgesetzgebung.** **Der Vorstand.**

Frische
Holsteiner Austern,
frische
Helgoländ. Hummern
empfing
Josef Fuchs,
Brodbänkeng. 40.

Restaurant,
Brodbänkengasse No. 1.
Heute Abend großes Concert von der neu engagirten Damen-Kapelle. Anfang 7½ Uhr. Schluß 12 Uhr.

Vorläufige Anzeige.
October—November
Concerte
August Wilhelmj.
Mitwirkende:
Olena Falkmann aus Stockholm,
Carl Heyman aus Cöln,
O. Hirschberg aus Berlin.

Stadt-Theater zu Danzig.
Donnerstag, 3. Octbr. (I. Ab. No. 14.) **Lucrezia Borgia.** Große Oper von Donizetti. — In Vorbereitung: **Die Tochter Belials.** Lustspiel in 5 Acten von R. Kneisel. **Blaubart.** Operette v. Offenbach.

Selonke's Theater.
Donnerstag, 3. October. **Gastspiel der Akrobaten-, Tänzer- und Turner-Gesellschaft unter Direction des Herrn Quasthoff.** U. A. zum ersten Male: **Die Balletschule.** Posse mit Gesang und Tanz. **Bei Bismarck.** Schwank.

Ein **brauner Hühnerhund,** auf den Namen **„Puck"** hörend, ist am 27. v. M. abhanden gekommen. Wiederbringer erhält 4. Damm Nr. 8 eine gute Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt. (5822)

Ein weißbunter Hühnerhund auf den Namen Diana hörend, ist mir abhanden gekommen. Gegen Belohnung Kohlenmarkt No. 3 abzugeben. Vor Ankauf w. gewarnt.
(5831) **A. Baus.**

Hierdurch warnen wir Jedermann, unserer Tochter **Anna,** welche uns böswillig verlassen hat, nichts zu borgen, indem wir für etwa von ihr gemachte Schulden keine Zahlung leisten werden.
Poppau, den 1. October 1872.
Joh. Andres und Frau.

Für mein Cigarren- und Tabaks-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle vacant. Söhne achtbarer Eltern mögen sich direkt schriftlich an mich wenden. (5845)
Albert Teichgraeber.

Gothaer Cervelatwurst, Neunaugen, Neufchateler Käse, feinen Chesterkäse
empfiehlt
F. E. Gossing.

Die
Papier-, Galanterie-, Lederwaaren- und Alfenide-Handlung von
Louis Berghold,
Glockenthor 4,
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.